Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 25. Mai, abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Ostpolzug.** Schauspiel in neun Bildern von Arnolt Bronnen.

Mittwoch den 26. Mai, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.

Donnerstag den 27. Mai, abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Samson und Dalila.** Oper in drei Akten (vier Bildern) von Camille Saint-Saens.

Freitag den 28. Mai, abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Maria Magdalena.** Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Samstag den 29. Mai, abends 6.30 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Sonntag den 30. Mai, vorm. 11.15 Uhr, Ende ungefähr 12.30 Uhr: **14. Konzert der Arbeitsgemeinschaft für Neue Musik.**

Nachmittags 2.30 Uhr, Ende nach 5.30 Uhr: **Madame Pompadour.** Operette in drei Akten von Leo Fall.

Abends 7 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Carmen,** Oper in vier Aufzügen von Georges Bizet.

Montag den 31. Mai, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Das Konzert.** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

1. Grundstück der Gemarkung Emmendingen, Lgb. Nr. 109, 1 a 56 qm Hofreite im Ortsetter mit hierauf stehendem zweistöckigem Wohnhaus sowie angebauter Scheuer und Stall. Schätzung 5000 RM.

2. Versteigerungstermin: **Montag den 31. Mai 1926, vormittags 9 Uhr,** in den Diensträumen des Notariats.

3. Eigentümerin: **Katharina Elisabeth geb. Schillinger,** Witwe des Taglöhners Gottlieb Schneider in Emmendingen.

4. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Emmendingen, den 6. April 1926.

Bad. Notariat I.

Bautz-Saal Emmendingen

Heute Dienstag und Donnerstag bis Samstag

Die große Zauber-Schau

UFERINI

SENSATIONS-PROGRAMM

Das vornehmste und Beste aller Zeiten.

Donnerstag, 27. Mai

Neues Programm

Eichkorn's Speise-Eis

schmeckt gut! besitzt hohen Nährwert! Herstellung absolut hygienisch! 2567

Israel. Kultusgemeinde Emmendingen.

*

Bekanntmachung.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1926/27, d. i. die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927, liegt von heute an bis zum 28. ds. Mts. in der Wohnung des Herrn Hauptlehrer Hobel, Schlosserstr. 19, und am 29. und 30. ds. Mts. bei Herrn Bertold Weil, Kirchstraße, zur Einsicht der Steuerzahler auf.

Einwendungen gegen den Voranschlag können schriftlich oder mündlich bei dem Vorsteher des Synagogenrates, Herrn Simon Veit, zu Protokoll gebracht werden. 2682

Die Jahresrechnung 1925/26 liegt von heute an 14 Tage lang zur Einsicht auf.

Emmendingen, den 23. Mai 1926.

Der Synagogenrat.

Tüchtiger Kupferschmied oder Schlosser

für hiesigen Fabrikbetrieb **bald gesucht.** Nur Leute, die an gewissenhafte Arbeit gewöhnt sind, und denen an dauernder Stellung gelegen ist, belieben Angebote einzureichen unter Nr. 2664 an die Gesch. des Blattes.

Mohrenbeize Mit Rotband

Das beste nasswischbare, nicht abfärbende

Farb-Bohnerwachs

für Fussböden, Treppen u. s. w.

Fabrik GRAU u. LOCHER Schwäb. GMÜND

Wir garantieren für Beseitigung jeder

Verstopfung!!

Keine Abführmittel; sondern Behebung des Uebels durch geregelte Stuhltätigkeit. Desgleichen völlige Ausheilung bei Gallensteinleiden ohne Operation.

Karl Teschke Behandlg. aller chron. langjährigen Leiden

Freiburg i. Br., Baslerstrasse 25. Sprechstunden nur **Montags und Dienstags** v. 9–1 u. 2–5 Uhr.

Wir zeigen die Verlegung unserer Geschäftsräume nach

Kaiserstr. 85/87

beim Bertoldsbrunnen

hierdurch höflichst an.

Der Verkauf beginnt **Donnerstag, 27. Mai.**

Wir werden Ihnen das Neueste und Schönste in besonders guten Qualitäten zu äußerst vorteilhaften Preisen darbieten.

Hauser-Gesellschaft

Freiburg i. Br.

Ihre unverbindliche Besichtigung wird uns angenehm sein.

2678

Verloren

eine braunlederne

Schutzhülle

für ein Autoverdeck auf der Straße von Emmendingen über Buchholz nach Freiburg.

Abzugeben gegen Belohnung in der Gesch. ds. Bl.

Ein möbl. 2686

Zimmer

auf 1. Juni zu vermieten.

Hochburgerstraße 28

Emmendingen.

Eine neue 2640

Zweispänner-Mähmaschine

oder eine gebrauchte, und einen neuen

Heuwender

sind preiswert zu verkaufen

Haus Nr. 433 Wyhl.

Zu verkaufen:

2 kleinere 2587

Brückenwagen

ein

Güllenfaß

mit Verteiler.

Simon Veit, Sägewerk, **Emmendingen.**

Kragen

Manschetten Oberhemden wäscht und bügelt

Neuwäscherei „Phönix"

Stuttgart

Sie erhalten schneeweiss gewaschene u. formschöngebügelte Stärkewäsche innerhalb einer Woche

Annahme-Stelle:

Fritz Weintz

Emmendingen

Tapeten

in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 464

Gebr. Ziegler, Lüneburg

Gesucht ein 2680

Knecht

für Landwirtschaft, der mit Pferden umgehen kann.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Tüchtiger 2584

Bäcker

für sofort zur Aushilfe gesucht

Alfred Dupps, Bäckerei **Wasser.**

In kleinen kinderlosen Haushalt wird perfektes

Mädchen

gesucht, das schon in besserem Hause in Stellung war.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

gesucht für besseren Gasthof für Küche und Haushalt. Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich im Kochen gründlich auszubilden.

Angebote unter Nr. 2677 an die Geschäftsst. ds. Bl.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Gesichts-ausschlag

„ Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 85%igen „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Baumann H." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

Drogerie W. Reichelt

Brikett und Kohlen

liefert jederzeit ab Lager und frei Keller zu bekannten billigen Preisen. 2632

Otto Sturm,

Brikett- u. Kohlenhandlg., **Emmendingen.** Teleph. 338 Hochburgerstraße 40 a.

Union Brikett und Ruhrnußkohlen

habe ich stets auf Lager und werden zu billigen Preisen geliefert; es werden auch Bestellungen entgegengenommen für 2670

Anthrazit und Koks

sowie auch ganze Wagenladungen, und kann direkt ab Bahn zugeführt werden.

Math. Kern, Telephon 258, ältestes Kohlengeschäft **Emmendingen.**

Trefzger-Möbel

Große Produktion und rationelle Betriebsführung ermöglichen billige Preise bei bester Qualität

Freiburg-Bertholdstr. 33.

FERNRUF 2700

Fabrik Rastatt.

Färberei — chem. Waschanstalt

Bettfedernreinigung

Aug. Erhardt

Emmendingen Telefon 407 Klostergasse 2

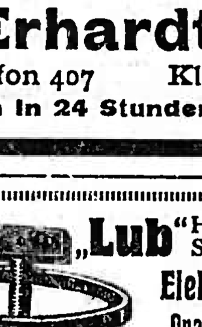
Trauersachen in 24 Stunden. 2015

„Ate"-Kolbenringe

Federbolzen

Ventilkegelrohlinge

„Phylax"-Feuerlösch-Automat



„Lub" Hochdruck-Schmierpumpe

Elektronkolben

„Opalit"-Zündkerze

Reichhaltiges Fabriklager 1775

O. und H. Heim, Ing. Nägeleseestraße 10

Freiburg i. Br. Telephon 4574

Motorenzylinder-Ausschleifen auf Spezial-Maschinen

Inserieren bringt Gewinn!

Sandalen kaufen Sie gut und billig bei 2057

A. Wiesse Schuhlager, Emmendingen

25 Jahre

besteht dieses Jahr mein Geschäft!

Um meiner werten Kundschaft aus diesem Anlaß etwas ganz besonderes zu bieten, veranstalte ich

von heute bis Mittwoch, 3. Juni ds. Js.

8

Sonderverkaufstage

Für diese Sondertage habe ich die Preise meines reichhaltig ausgestatteten Lagers in

Herren-Anzugstoffen

Damenkleiderstoffen

Weißwaren und

Aussteuer-Artikel

ganz bedeutend ermässigt

und bietet diese nicht alltägliche Veranstaltung eine **selten günstige Gelegenheit** zur Deckung Ihres Bedarfs. Ich bitte Sie, hiervon regen Gebrauch zu machen.

Hermann E. Weil

Emmendingen / Kirchstraße 2683

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 120 | Emmendingen, Mittwoch, 26. Mai 1926 | 61. Jahrgang

Zum schweren Eisenbahnunglück in München-Ostbahnhof.

Amtlicher Bericht über das Eisenbahnunglück.

WTB. **München,** 25. Mai. Die Reichsbahndirektion München teilt amtlich mit: Infolge des starken Pfingstverkehrs konnte der Zug 820 nicht sofort in den Bahnhof München-Ost Personenbahnhof gelassen werden, mußte also vor dem Einfahrtssignal gestellt werden. Mittlerweile war der etwa 30 Minuten verspätete Personenzug 814, der zwischen Grafing und München-Ost nicht hält, gleichfalls fällig geworden. Der Blockwärter der Zwischenblockstation „Berg am Laim" gab dem Zuge das Blocksignal „Halt". Dieses Blocksignal hat der Führer des Personenzuges 814 überfahren. Er behauptet, es sei auf Fahrt gestanden. Die bisher gepflogenen Erhebungen haben diese Behauptung nicht zu bestätigen vermocht. Die Frage wird noch genauestens untersucht. Als der Zug 814 sich dem Ostbahnhof näherte, hatte dieser Bahnhof dem Führer des Zuges 820 am Einfahrtssignal bereits freie Fahrt gegeben und der Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt und war einige Wagenlängen weit gefahren, als der Zug 814 mit einer Geschwindigkeit von wohl etwa 60 Kilometer in der Stunde angefahren kam. Der Lokomotivführer des Zuges 814 hatte das Einfahrtsignal von München-Ost auf freier Fahrt stehen sehen, und war in der Meinung bestärkt, daß seiner ungehinderten Einfahrt kein Hindernis entgegenstehe. Auf verhältnismäßig kurze Entfernung gewahrte der Lokomotivführer des Zuges 814 eines der Schlußlichter des eben in Bewegung gekommenen Zuges 820. Er gab sofort Notbremse und traf alle Maßnahmen, um den Zug noch in seine Gewalt zu bekommen. Da die Einfahrt gegen München-Ost Personenbahnhof in einer starken Linkskrümmung liegt, war dem auf der rechten Seite stehenden Lokomotivführer die Aussicht auf das Zugschlußsignal erschwert. Der Aufstoß erfolgte mit großer Geschwindigkeit. Von dem Zug 820 wurden die letzten Wagen vollständig zertrümmert. Der übrige Teil des Zuges blieb sogut wie unbeschädigt. Von Zug 814 war die Maschine nur wenig beschädigt, aber entgleist. Der als Schutzwagen dienende Packwagen war nur ganz leicht beschädigt, dagegen die vier folgenden Wagen 4. Klasse aus dem Gleis geworfen und stark ineinandergeschoben. Mehrere Reisende waren in schlimmster Lage eingeklemmt. Das Unglück ist um 10.30 Uhr nachts eingetreten.

Die auf der Station anwesenden Sanitätsleute wurden zunächst von den herankommenden Verletzten in Anspruch genommen. Die sofort alarmierte Berufs- und Freiwilligen-Feuerwehr und Sanitäter leisteten die erste Hilfe. Die Verletzten mußten teilweise mit Sägen, Aexten und Schweißapparaten aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden. Alle Stellen arbeiteten mit größter Hingabe und anerkennswerter Aufopferung. Fast alle Verletzten und Toten konnten bis 1 Uhr nachts geborgen werden. Die Verletzten, etwa 60 an der Zahl, sind im Krankenhaus „Links der Isar" und in die Chirurgische Klinik verbracht worden, soweit sie nicht als leichtverletzt nach Hause gehen konnten. Die Aufräumungsarbeiten sind noch in vollem Gange. Der Verkehr von und nach Rosenheim wird über den Ostrangierbahnhof geleitet. Das Gleis München-Ost—Mühldorf wird heute nachmittag 2 Uhr, das Gleis Rosenheim—München morgen früh 8 Uhr und München—Rosenheim morgen abend 6 Uhr wieder frei und fahrbar.

Die Namen der Toten werden noch mitgeteilt, sobald sie von der Polizeidirektion erhoben und bekanntgegeben sind.

*

WTB. **München,** 25. Mai. Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe im Ostbahnhof München hat die Landeshauptstadt in tiefe Trauer versetzt. Aeußerlich drückt sich dies durch die Trauerbeflaggung am Hauptbahnhof und der staatlichen und städtischen Amtsgebäude aus. Am Beerdigungstage der Opfer werden die Vergnügungsveranstaltungen unterbleiben. Der Stadtrat wird zu einer Trauerkundgebung einberufen werden. Bürgermeister Scharnagl hat sich heute vormittag an die Unfallstelle begeben und wird auch die Verletzten in den Krankenhäusern besuchen. Die Reichsbahndirektion wird die Kosten für die Beerdigung der Opfer der Eisenbahnkatastrophe übernehmen. Die Kunde von dem Unglück hatte unter der Einwohnerschaft große Unruhe hervorgerufen. Vor den Toren zum Güterbahnhof und auch vor dem Krankenhaus sammelten sich große Menschenmassen an, um Erkundigungen nach den Namen der Verletzten einzuziehen.

WTB. **München,** 25. Mai. Im Krankenhaus „Links der Isar" befinden sich zurzeit 83 Verunglückte. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Verletzten sind noch drei gestorben. Im Ostfriedhof München liegen zurzeit 22 Tote. Die Verletzungen sind teils furchtbarer Natur. Einige Passagiere wurden in der Mitte auseinandergerissen.

Eine furchtbare Verschlimmerung hat das Unglück dadurch erfahren, daß beide Züge überfüllt waren, so daß viele der Ausflügler — es waren fast ausschließlich Touristen — auf den Plattformen standen. Bis zum Mittag sind der Katastrophe 28 Touristen zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verletzten dürfte einschließlich der leichter Verletzten über 100 betragen.

WTB. **München,** 25. Mai. Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle der Eisenbahnkatastrophe waren heute nachmittag 3 Uhr beendet. Auf dem Gleis Rosenheim—München-Ost wird die Wiederaufnahme des Verkehrs heute abend 8 Uhr erfolgen können.

Wie die Blätter melden, sollen bei dem Eisenbahnunglück auf dem Münchener Ostbahnhof bisher 33 Tote und 80 Schwerverletzte geborgen sein. In der Hauptsache soll es sich um Münchener Kleinbürger und Arbeiter handeln, die einen Pfingstausflug unternommen haben.

*

Beileidstelegramm des Reichspräsident anläßlich des Münchener Eisenbahnunglücks.

WTB. **Berlin,** 25. Mai. Der Herr Reichspräsident hat anläßlich des Eisenbahnunglücks am Münchener Ostbahnhof an die Zweigstelle der Reichsbahnverwaltung München folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Meldung über das große Eisenbahnunglück am Münchener Ostbahnhof bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der so grausig ums Leben Gekommenen den Ausdruck meines herzlichen Beileids und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung zu übermitteln. gez.: v. Hindenburg, Reichspräsident."

Beileidstelegramm des Reichskanzlers zum Münchener Eisenbahnunglück.

WTB. **Berlin,** 25. Mai. Der Reichskanzler Dr. Marx hat an die Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück in München hat mich tief erschüttert. Ich bitte, den Angehörigen der tödlich Verunglückten und den Verletzten die wärmste Anteilnahme der Reichsregierung auszusprechen."

Beileidstelegramm des badischen Staatspräsidenten

WTB. **Karlsruhe,** 25. Mai. Der Staatspräsident hat an den bayerischen Ministerpräsidenten aus Anlaß des gestrigen Eisenbahnunfalls nachstehendes Beileidstelegramm gesandt: „Namens der badischen Regierung übermittle ich Ihnen den Ausdruck aufrichtigster herzlicher Teilnahme an dem folgenschweren Eisenbahnunglück von gestern mit der Bitte, den Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten sowie den Verletzten hiervon Kenntnis zu geben. Staatspräsident Trunk."

Sonstige Meldungen.

Das Material für die Haussuchungen im Ruhrrevier.

Berlin, 21. Mai. Wie die Tel.-Union aus Wirtschaftskreisen erfährt, besteht das Material, das zu den Haussuchungen im Ruhrrevier Anlaß gegeben hat, in erster Linie in einem Personenverzeichnis, das bei einer Haussuchung in Berlin gefunden worden ist. Dieses Verzeichnis gibt die Namen von Herren wieder, die sich vor einigen Jahren zu einem wirtschaftspolitischen Ausschuß zur Beratung von Wirtschaftsfragen zusammengeschlossen hatten. In diesem Ausschuß, dem auch gewesene höhere Beamte angehörten, und der schon lange nicht mehr zusammengetreten ist, wurde nie ein Wort über Politik geredet. Der Ausschuß verfolgte keinerlei politische Ziele, sondern wünschte nur, durch seine Arbeit die schwierige wirtschaftliche Lage Deutschlands zu entspannen.

Zur Abrüstungskonferenz.

Das Memorandum Boncours zur Abrüstungsfrage.

Das von Paul Boncour dem Redaktionskomitee des Abrüstungsausschusses in Genf vorgelegte Memorandum enthält präzisierte Ausführungsbestimmungen für ein beschleunigtes Verfahren des Völkerbundsrates bei der Bestimmung des Angreifers und zwar unter starker Anlehnung an das Vorgehen des Völkerbundsrates anläßlich des bulgarisch-griechischen Zwischenfalles im vergangenen Herbst. Besonderer Wert wird in diesem Memorandum auf die Schnelligkeit bei der Durchführung der beim plötzlichen Ausbruch eines Konfliktes vom Völkerbundsrat gegebenen Empfehlungen betreffend militärische und wirtschaftliche Hilfeleistung

Der Urlaub des Herrn v. Zoomen.

Roman von Otto Berndt.

Copyright by Carl Dunker, Berlin W. 62, 1924.

4) (Nachdruck verboten.)

Der Oberingenieur nahm sich zusammen und erzählte nun ganz ausführlich; er verschwieg nichts, weder die seltsamen Komplimente, die sie ihm beim Abschied gemacht hatte, noch die Filmplakate vor dem Kino.

Der Generaldirektor schüttelte den Kopf. „Seltsam, sehr seltsam."

Zöllner fuhr fort:

„Ich war fest überzeugt, daß diese Person sich über mich lustig machte, da erhielt ich heute morgen dieses Telegramm."

Bamberger las.

„In der Tat sehr merkwürdig."

„Aber was nun tun?"

Der Generaldirektor schritt einigemale im Zimmer auf und ab, dann blieb er stehen:

„Jedenfalls stellen wir augenblicklich die Kaution und verständigen telegraphisch die Hanseatische Eisen-Export-Co. Ein Risiko ist nicht dabei, denn die Gesellschaft ist erklassig u. wird uns den Betrag sofort wieder freigeben, wenn die Sache eine Finte ist. Zudem haben wir zufällig eine bedeutende Summe auf der Reichsbankstelle Hamburg liegen, so daß wir nicht einmal zu überweisen brauchen. Um fünf Uhr telephonieren wir die Hamburger an."

„Und wenn alles Schwindel ist? Das Telegramm könnte ja schließlich auch die Dame aufgegeben haben, um ihr Spiel fortzusetzen."

Bamberger lachte.

„Dann sind Sie freilich der Blamierte, da kann ich Ihnen nicht helfen, aber einen Schaden kann die Firma nicht haben. Fahren Sie jetzt ruhig nach Hannover zurück und verhandeln weiter mit Schroeder & Heitmüller. Ich bin in zwei Stunden hier fertig und komme dann nach. Spätestens um halb fünf Uhr treffen wir uns im Viktoria-Hotel in Hannover."

Gedankenvoll stieg Zöllner wieder in sein Auto und fuhr nach Hannover zurück. Er wechselte in seinen Empfindungen. Einesteils fühlte er sich von einer schweren Sorge befreit, nun sein Chef von alledem wußte, dann wieder kam auf Augenblicke ein stolzes Glücksgefühl über ihn, ein doppeltes Glücksgefühl, wegen der zehntausend Mark und nicht weniger wegen der heißen Blicke und schmeichelhaften Worte der schönen Maria Leczinska. Dann wieder überflutete ihn eine Welle von Scham, und er war überzeugt, daß dieser Nachmittag ihm eine unendliche Blamage bringen mußte. Er setzte die Verhandlungen mit Schroeder & Heitmüller mechanisch und fast gleichgültig fort. Was waren das alles für Kleinigkeiten! Entweder das Geschäft mit den Maschinen wurde perfekt, was kam es da auf die lumpigen paar tausend Mark hier an, oder — dann war sein Weiterbleiben bei der Firma doch unmöglich.

— — — — — — — —

Punkt halb fünf Uhr fuhr das Auto des Generaldirektors vor dem Hotel Viktoria in Hannover vor, Zöllner empfing ihn mit pochendem Herzen.

„Wir wollen ruhig schon jetzt die Fernverbindung nach Hamburg bestellen."

Zöllner verbrachte drei qualvolle Viertelstunden, bis endlich der Apparat in seinem Zimmer, in das er sich mit dem Generaldirektor zurückgezogen hatte, schrillte. „Hier Hanseatische Eisen-Export-Co."

Zöllner klopfte das Herz zum Zerspringen. Bamberger nahm den Hörer.

„Hier Generaldirektor Bamberger von der Firma Bamberger & Gordon, Berlin. Ist der Herr Direktor van Zoomen zu sprechen?"

„Bedaure, Direktor van Zoomen mußte dringend verreisen. Hier bevollmächtigte Direktionssekretärin Maria Leczinska.."

Bamberger und Zöllner hatten je einen Hörer in der Hand und sahen nun einander bedeutungsvoll an, während Bamberger fortfuhr:

„Sie wissen, weswegen ich anrufe?"

„Ganz recht, wegen der fünfundzwanzig Lokomotiven. Ihre Kaution ist eingegangen und die Direktion unserer Firma ist bereit, Ihnen dieselben zu verkaufen. Der Preis wird nach dem heutigen Tageskurs für Kilogramm Nutzeisen nach dem Gewicht berechnet. Den Bestätigungsbrief unserer Firma haben wir bereits an die Adresse des Herrn Oberingenieurs Zöllner, Viktoriahotel, Hannover gesandt, die endgültige Faktura über den Preis erhalten Sie in den nächsten Tagen; wenn der Betrag rechtzeitig überwiesen ist, kann die Uebernahme der Maschinen heute in vierzehn Tagen, also am 10. September, auf Güterbahnhof Fürstenwalde erfolgen."

„Sie können mir also die bestimmte, für Ihre Firma bindende Erklärung geben, daß das Geschäft perfekt ist?"

„Wenn Sie mit Preis und Bezahlung einverstanden sind, ja."

„Wer hat den Bestätigungsbrief unterzeichnet?"

„Herr Direktor van Zoomen persönlich."

„Sehr gut. Ich bleibe selbst bis morgen früh in Hannover und werde den Brief des Herrn Direktors von Zoomen im Namen meiner Firma bestätigen. Sie können mir also die Gewißheit geben, daß ich das Geschäft als perfekt betrachten und über die Lokomotiven verfügen kann?"

„Jawohl, ich bitte Sie nur noch, einen recht freundlichen Gruß an Herrn Direktor Zöllner auszusprechen."

Bamberger lachte.

„Sie meinen Herrn Oberingenieur Zöllner?"

„Er wird doch in vierzehn Tagen Direktor sein, das haben Sie ihm doch in meiner Gegenwart versprochen."

„Sowie ich die Lokomotiven habe, mein schönes Fräulein."

„Schluß."

Die Herren hielten die Hörer noch weiter am Ohr, aber augenscheinlich hatte man in Hamburg angehängt. Bamberger lachte nun erst recht aus vollem Halse, während Zöllner dunkelrot wie ein Schuljunge war.

„Zöllner, Zöllner, was sind Sie ein Verführer, was haben Sie mit dem Mädel angestellt?"

„Aber wirklich garnichts, wir haben lediglich geschäftlich gesprochen, und dann hatte ich nicht einmal Zeit, mich von ihr zu verabschieden."

„Wieviel Provision kriegt sie?"

„Gar keine, hat sie schroff abgelehnt."

„Eine ganz unglaubliche Sache! Und daß die Firma uns mit schlechter Ware hineinlegt, ist bei ihrem Ruf ausgeschlossen."

(Fortsetzung folgt.)

gelegt. Der Rat soll im Ernstfalle spätestens 48 Stunden nach Eintreffen der Nachricht in Genf zusammentreten. Bei der Beschlußfassung des Völkerbundsrats über diesen Punkt soll die Einstimmigkeitsklausel nicht aufrecht erhalten bleiben. Für die Durchführung der im Artikel 16 des Völkerbundspaktes vorgesehenen militärischen Hilfeleistungen wird eine enge Zusammenarbeit der Generalstäbe jener Länder vorgeschlagen, die gegebenenfalls teilzunehmen gewillt sind. Die Empfehlungen, die der Rat in dieser Hinsicht etwa geben dürfte, müßten sehr schnell erfolgen und der ständige militärische Ausschuß des Völkerbundes hat schon vorher Untersuchungen darüber anzustellen, welches Verfahren am schnellsten arbeitet. Auch für die wirtschaftlichen Hilfeleistungen sollen nach dem Memorandum Paul Boncours im voraus methodische Regeln aufgestellt werden.

Das Memorandum Paul Boncours und Lord Robert Cecil.

WTB. Genf, 24. Mai. Im Redaktionskomitee des Abrüstungsausschusses entspann sich am Samstag eine mehrstündige ergebnislose Debatte über das Memorandum Paul Boncours. Lord Robert Cecil blieb bei seiner Auffassung, daß es sich bei dem Vorschlage teilweise um Paktänderungen handle und erklärte, die Vorschläge sollten von Frankreich direkt beim Völkerbundsrat eingebracht werden. Gleichzeitig zog Lord Robert Cecil seinen Vorschlag, der auch den Artikel 16 betrifft, zurück. Senator de Brouquere brachte gegen Schluß der Sitzung einen Vermittlungsvorschlag ein.

Ein Beschluß des Redaktionsausschusses des Abrüstungsausschusses.

WTB. Genf, 24. Mai. Das Redaktionskomitee des Abrüstungsausschusses hat beschlossen, daß in seinem Bericht an den Vollausschuß folgender Passus aufgenommen werden soll: „Das Redaktionskomitee ist der Ansicht, daß im Hinblick auf die Ausarbeitung eines Abrüstungsvertrages jeder Staat der geplanten Konferenz genaue und bezifferte Vorschläge machen soll, die durch die Berechtigungsnachweise auf Grund der Sicherheit, die im Augenblick der Einberufung der Konferenz bestehen wird, begründet sein soll.

Genehmigung des Berichtes von de Brouckere durch das Redaktionskomitees.

WTB. Genf, 25. Mai. Das Redaktionskomitee hat den Bericht von de Brouckere nach einigen textlichen Aenderungen und Einfügung eines Auszuges d. Erklärung des Grafen Bernstorff einstimmig genehmigt. Der Bericht wird heute abend um 6 Uhr dem Vollausschuß in öffentlicher Sitzung unterbreitet.

Graf Bernstorff über die gestrigen Beschlüsse des Redaktionskomitees.

WTB. Genf, 25. Mai. Zu dem gestern von Paul Boncour und Lord Robert Cecil im Redaktionskomitee gemeinsam eingebrachten Antrag, durch den dem Völkerbundsrat empfohlen wird, die Methoden und technischen Maßnahmen prüfen zu lassen, mittels deren die Hilfeleistung für einen angegriffenen Staat rasch ins Werk gesetzt werden kann, hat Graf Bernstorff heute nachmittag im Redaktionskomitee u. a. erklärt: „Die vorgeschlagene Prüfung der Methoden, nach denen die Hilfeleistung für einen angegriffenen Staat rasch ins Werk gesetzt werden soll, dürfte meiner Ansicht nach nicht den gegenwärtigen Stand der Rüstungen zur Grundlage haben, der, wie wir alle hoffen, ein nur vorübergehender ist. Die in Rede stehenden Untersuchungen werden vielmehr von einem Stand der Abrüstung auszugehen haben, wie er sich als Endergebnis unserer Arbeiten darstellen wird. Diese Abrüstung wird so einzurichten sein, daß die Kraft keines einzigen Staates den dem Völkerbund verfügbaren Kräften gleichkommen darf. Jeder Staat wird soviel Rüstungen aufrecht erhalten müssen, daß die vereinigten Kräfte der Mitglieder des Völkerbundes die Ausführung der Beschlüsse desselben gewährleisten. Die von dem französischen Vorschlag angeregten Maßnahmen würden lediglich vorläufige Ergebnisse zeitigen, die meiner Ansicht nach geeignet sein dürfen, die endgültige Lösung und somit die allgemeine Abrüstung zu beschleunigen.

Paul Boncour erwiderte, daß die in dieser Erklärung des Grafen Bernstorff enthaltenen Thesen in den letzten Jahren wiederholt von Frankreich im Völkerbund vertreten worden sind und daß es zweifellos zweckmäßig wäre, schon heute nach diesen Gedankengängen vorzugehen. Wir glauben jedoch, daß man sich bei der heutigen Sachlage darauf beschränken müsse, eine provisorische Lösung zu suchen.

Die Lage in Polen.

Marschall Pilsudski über die Präsidentschaftsfrage.

WTB. Warschau, 25. Mai. Marschall Pilsudski antwortete gegenüber Vertretern linksgerichteter Blätter, ob er gewillt sei, die letzten Ereignisse in Polen durch Uebernahme der Staatspräsidentschaft zu legalisieren, ausweichend. Der Marschall erwartet die öffentliche Anmeldung mehrerer Kandidaturen mit denen er sich dann ins Einvernehmen setzen wollte. Die Präsidentschaftsbewerber sollten bei ihm zusammentreffen und eine Erklärung abgeben, wonach sie sich verpflichteten, weder mit den Parteien, noch mit den Privatbanken oder Konzernen irgend welche Vereinbarungen zu schließen, denn der Präsident müsse alle Schichten der Bevölkerung vertreten, und als solcher sei er von vornherein zur Isolierung verurteilt.

Aus Frankreich.

Ministerrat in Paris.

WTB. Paris, 25. Mai. Im heutigen Ministerrat gab Ministerpräsident Briand Kenntnis über den von ihm im Einvernehmen mit der Bank von Frankreich für die Unterstützungsaktion des Franken getroffenen Maßnahmen. Auf Vorschlag des Innenministers Durand wurde beschlossen, der Kammer nach ihrem Wiederzusammentritt dieWahlreform zu unterbreiten.

Nach Schluß des Ministerrates erklärte Ministerpräsident Briand, man könne mit Abd el Krim, der nur Zeit zu gewinnen suche, um seine Stellungen verstärken zu können, was neue blutige Kämpfe nach sich ziehen würde, nicht verhandeln. Kriegsminister Painleve sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Alles was man tun könne, sei eine Politik der Versöhnung mit den Stämmen.

Kein Rücktritt Briands.

WTB. Paris, 25. Mai. Ministerpräsident Briand dementierte nach Schluß des Ministerrates die Gerüchte und Nachrichten, daß er sofort nach Wiederzusammentritt der Kammer zu demissionieren entschlossen sei.

Der Krieg in Marokko dauert fort.

WTB. Paris, 25. Mai. Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, auf den von Abd el Krim in seinem Brief an Generalresident Steeg gemachten Vorschlag nicht einzugehen. Der Brief enthalte keine Garantie und sei nicht genügend präzisiert. Der Gang der militärischen Operationen könne nicht geändert werden.

Der Krieg in Marokko.

Unterwerfung Abd el Krims?

WTB. Paris, 25. Mai. Ueber die Mitteilungen Abd el Krims, die ein Mitglied einer französischen Sanitätsmission im Rifgebiet gestern dem Generalresidenten Steeg überbrachte, berichtet eine Nachrichtenagentur, daß Abd el Krim in zwei Briefen wegen der durch das Vorrücken der französischen und spanischen Truppen geschaffenen Lage sich der Großmut der französischen Regierung anvertraut.

Zur Lage in Marokko.

WTB. Paris, 25. Mai. Havas berichtet aus Melilla: Die Rifleute haben im Laufe der letzten Operationen in der spanischen und französischen Zone 22 000 Gewehre verloren.

Vulkanausbruch in Japan.

WTB. London, 25. Mai. Daily Expreß berichtet aus Tokio: Infolge des Ausbruches des Vulkans Tokachi in der Nähe von Hokkaido in Nordjapan sind zahlreiche Menschen durch Lava verschüttet und viele Häuser zerstört worden.

Der Ausbruch des bisher als erloschen betrachteten Vulkans verursachte ein Getöse, das noch in einer Etfernung von 32 Km. hörbar war. 2000 Personen werden vermißt, 200 sind in den Springfluten, die durch den Ausbruch entstanden, ertrunken. 60 Häuser wurden von der Lava zugedeckt. In einer Schwefelgrube wurden zahlreiche Bergleute verschüttet.

WTB. Tokio, 25. Mai. Bei dem von einem Erdbeben begleiteten Ausbruch des Vulkans Tokachi erfolgten drei heftige Ausbrüche. Die beim ersten Ausbruch vom Berge herabströmende Lava sperrte einen Flußlauf vollkommen ab, so daß das Wasser das umliegende Gelände überschwemmte. Der dritte Erdstoß sprengte einen Abhang des Berges, dessen Trümmer das Bett eines anderen Flusses ausfüllten, wodurch die Ueberschwemmungen vergrößert und mehrere Dörfer unter Wasser gesetzt wurden. Drei Kilometer der Eisenbahnlinie sind zerstört. Ein Zug mit 800 Personen aus dem bedrohten Gebiet ist hier eingetroffen.

Von den Opfern des Vulkanausbruchs sind bisjetzt 100 Tote aus den Lava- und Schuttmassen, wie eine weitere Meldung besagt geborgen worden. Wieviele von den tausend Bauern, die vermißt werden, infolge des Ausbruches lebendig begraben worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. 200 Aerzte und Krankenpflegerinnen sind zur Hilfeleistung für die Verletzten herbeigeeilt.

Von den Parteien.

Berliner Demokraten für den Volksentscheid.

Eine Mitgliederversammlung der Gruppe Berlin-Mitte der deutschdemokratischen Partei nahm nach Ausführung der Reichstagsabgeordneten Frau Dr. Lüders über die politische Lage einstimmig eine Entschließung an, in der den Blättern zufolge die Anhänger der Partei aufgefordert werden, sich mit aller Kraft für die erfolgreiche Durchführung des Volksentscheides einzusetzen.

Zum Sturz des Franken.

Seit kurzem macht der französische und mit ihm der belgische Frank täglich einen Ruck nach unten, und zwar sind es Sprünge, wie man sie bisher nicht erlebt hat, An der Pariser Börse wird auch zum ersten Male so etwas wie eine Panikstimmung bemerkbar. Vor den Bankgeschäften, in deren Schaufenster die Ferndrucker von Havas die Kursschwankungen angeben, sind große Menschenmassen versammelt, um sich über die Lage auf dem Devisenmarkt zu unterrichten, und, wenn der Mut und ein kleines Vermögen nicht fehlt, zu spekulieren. Dasselbe Bild wie in Deutschland, als die große, die tolle Inflationszeit begann! Was ist der Grund des neuen Sturmes? Die einen sagen: Das Scheitern der Schuldenverhandlungen des Finanzministers Peret mit Churchill in London. Die anderen behaupten, daß Einflüsse der internationalen Politik mitspielen, und daß die französische Währung gleichsam die Kosten für die unruhige Gestaltung der europäischen Verhältnisse zu tragen habe. Beide Ansichten haben recht. Die englisch-französischen Schuldenverhandlungen sind wieder einmal erfolglos gewesen. Der englische Finanzminister Churchill möchte schon für die ersten Jahre mindestens sechs Millionen Pfund jährlich herausschlagen. Peret behauptet, eine solche Summe nicht austreiben zu können. Peret forderte ferner die Freigabe der Golddrücklage der Bank von Frankreich bei der Bank von England. Es sind 40 Millionen Pfund, mit denen man zu Hause in Paris schon etwas anfangen könnte, um die wankende Währung zu stützen. Aber der Gouverneur der Bank von England stellt sich blind und taub und Churchill sagt, die Bank sei selbständig, er habe keine Vollmacht. Die französischen Sachverständigen, die mit Peret nach London gekommen waren, zogen alle Register der gallischen Finanzdiplomatie. Sie liefen den großen Geldleuten der City das Haus ein, um Anleihen für die Frankenstützung zu bekommen. Alles vergebens. Herr Lamont in Firma Morgan erklärte ihnen, daß er zunächst einmal einen klaren, ehrlichen Plan für die Ordnung des französischen Staatshaushalts und die Stillegung der Notenpresse sehen müsse. Eher sei an die Hilfe des englischen und amerikanischen Kapitals nicht zu denken. Als die Franzosen gar noch von Curchill die Aufnahme eines Paragraphen in das Schuldenabkommen verlangten, wonach Frankreich an England und Amerika in keinem Jahre zusammen mehr zu zahlen brauche, als aus deutsch. Reparationsleistungen in Auslandsvaluta überwiesen werden könne, da gab es auf englischer Seite nur noch kühl abweisende Gesichter. Peret will nach Pfingsten wieder nach London kommen. Er wird vielleicht auch im Juni, wenn er bis dahin noch Finanzminister ist, den Präsidenten der französischen Republik bei dessen Besuch am Londoner Hofe begleiten und im Schlepptau von Briand die Schuldenfrage zu regeln versuchen. Wo wird der Frank dann stehen? Er wird voraussichtlich noch tiefer gestürzt sein. Die böse Politik in Europa macht ihm den Garaus. Der Ausbruch der Unruhen in Polen bedeutet für die französischen Hoffnungen einen schweren Schlag. Gewiß sind die französischen Blätter vom „Echo de Paris“ bis zur „Humanitee“ sich nicht einig über die Folgen der „sozialistischen Militärrevolution“, die in Warschau begonnen hat. Aber in allen politischen Kreisen Frankreichs merkt man doch, daß man sich in Polen getäuscht hat. Man hatte noch ganz kürzlich geprahlt, Polen sei trotz des sinkenden Zloty ein Musterstaat, das Gerede von der polnischen Wirtschaft sei töricht. Trotz der modernen, schnellen Verbindungen sah man von Paris aus die Verhältnisse im neuen Staat im Osten falsch an oder man wollte nicht sehen. Der sozialistische Marschall Pilsudski schlägt jetzt die französischen Erwartungen in Scherben, und der Frank muß es büßen, daß Frankreich nicht nur Pate, sondern auch der Gläubiger Polens ist. Die Inflation muß weitergehen, und das französische Volk wird noch viel mehr von diesem Elend kennen lernen, ehe es zur Selbstbesinnung und Einsicht kommt.

Republikanertag in Konstanz.

WTB. Konstanz, 24. Mai. Der Gau Baden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete vom 22.—24. Mai in Konstanz einen Republikanertag, zu dem sich neben Gesinnungsgenossen aus Baden, Württemberg und Bayern auch Hunderte aus Oesterreich eingefunden hatten. Am Samstag abend fand im Konzilgebäude ein Begrüßungsabend statt. Am Pfingstsonntag zogen die Abordnungen im geschlossenen Zuge durch die Stadt nach dem Döbele-Platz an der Schweizer Grenze, wo die Weihe des Banners der Ortsgruppe Konstanz vorgenommen wurde. Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners, Oberpräsident Hörsing-Magdeburg, führte in seiner Weiherede aus. Dem monarchistischen Gedanken, der jetzt wieder propagiert wird, setzen wir die Forderung einer sozialen und demokratischen starken Republik entgegen. Diktatur ist die Forderung von drüben, parlamentarische Demokratie unsere Antwort. Das Reichsbanner habe dazu beigetragen, daß Deutschland noch frei sei von der Diktatur. Noch seien wir aber nicht über den Berg hinweg. Er glaube, daß wir es noch erleben werden, daß alle Staaten, in denen man auf Demokratie hält, Organisationen wie das Reichsbanner schaffen müssen, wenn die Welt nicht erleben will, daß entweder der Faschismus oder der Bolschewismus über sie hinwegrast. Bei der Enthüllung der Fahne sagte der Redner: Die anderen sollen wissen, daß die Republikaner hinter ihrer Fahne stehen und gewillt sind, nicht nur die Fahne, sondern auch die deutsche Republik, unser Vaterland, bis zum äußersten zu verteidigen. Er schloß: Den Kampf werden wir mit geistigen Waffen führen, solange es geht. Wenn es nicht mehr geht, dann auf zur Offensive. Wir sind überzeugt, daß es sich nicht besser kämpft, als für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth war am Erscheinen verhindert. Unter den übrigen Rednern überbrachte auch Staatskanzler a. D. Renner-Wien die Grüße Oesterreichs. Von den Ufern des Rheins bis hinunter zur Donau, bis zum Burgenland, sind wir bereit, die Republik zu verteidigen, wenn es sein muß, mit unserem Blute. Wir geben der Republik Halt, und kein Hohenzoller, kein Wittelsbacher, kein Habsburger wird mehr über uns herrschen. Dafür werden wir leben und auch sterben.

Den Veranstaltungen wohnten auch der badische Innenminister und Justizminister bei. Dies nahm der Gauvorsitzende in seinem Schlußwort zum Anlaß, das badische „Musterländle“ als den Eckstein der deutschen Republik zu bezeichnen. In Baden halte eine republikanische Regierung die Zügel fest in der Hand.

Ein Vorort von St. Ingbert vor dem Untergang.

In der letzten Sitzung des Stadtrats St. Ingbert beschäftigte man sich mit der gefahrvollen Lage der Einwohner der Bergmannskolonne Schnappach. Die französische Bergverwaltung ist schon seit einiger Zeit dazu übergegangen, den zur Sicherung der Ortschaft von der preußischen Bergverwaltung unberührt gelassenen mächtigen Kohlenpfeiler abzubauen. Infolgedessen traten bedeutende Bodensenkungen ein, die an den Wohnhäusern starke Beschädigungen verursachten. Eine Reihe von Häusern mußte bereits wegen der drohenden Einsturzgefahr geräumt werden. Für die Unterbringung der Obdachlosen hat die Stadt St. Ingbert Opfer von über einer halben Million Franken bringen müssen. Der Abbau wird aber trotzdem von der französischen Bergverwaltung fortgesetzt, die alle Einsprüche dagegen bisher unberücksichtigt gelassen hat. Neuerdings sind nun weitere Senkungen eingetreten, so mußte die Kirche des Ortes völlig geschlossen werden, da ein Verweilen darin mit Lebensgefahr verbunden ist, auch eine Wirtschaft fiel der Zerstörung zum Opfer. Man befürchtet eine Katastrophe, wenn die Bergverwaltung ihre Absicht des völligen Abbaus des Kohlenpfeilers ausführen sollte. Die Regierungskommission hat sich um dies haltlosen Zustände trotz verschiedenen Anrufes um Abhilfe nicht gekümmert. Der Stadtrat beschloß, abermals eine Aufforderung an die Regierungskommission zu richten, daß in Gemeinschaft mit den zuständigen Behörden eine genaue Ortsbesichtigung und der zutage getretenen Schäden vorgenommen wird. Betont wurde, daß, wenn die Regierungskommission dieser Aufforderung nicht entsprechen werde, sie allein die Verantwortung dafür zu tragen habe.

Vermischte Nachrichten.

— **Ein weiteres Todesopfer der Haßlocher Explosionskatastrophe.** Der bei dem Explosionsunglück in Haßloch verletzte Werkmeister Wilhelm ist gestorben, sodaß nunmehr 10 Todesopfer der Katastrophe zu beklagen sind.

— Dieselbe bolschewistische Filmgesellschaft, die den kommunistischen Propagandafilm „Panzerkreuzer Potemkin“ hergestellt hat, hat noch einen derartigen Film geschaffen: „Infanterist Scholz“. Auch dieser neueste Film, der ebenfalls zur Aufpeitschung der dunkelsten Triebe der Massen dient, läuft in deutschen Kinos und das Gift tut längst seine Wirkung, bis endlich die schwerfällige Amtsmaschine ein Verbot erläßt. Der „Infanterist Scholz“ schildert den Munitionsfabrikanten Bergmann als den „wahren Urheber des Krieges“. Das verbrecherische Streben und das üppige Leben des Unternehmers wird, unter Anwendung aller Mittel gemeinster Klassenverhetzung, in Gegensatz gestellt zu dem Leben des Arbeiters Schulz, der, ein ehrlicher, solider Mann, im Felde das Augenlicht einbüßt, sein Kind durch einen Brand und seine Frau durch Tuberkulose verliert. Straßenbettler wird und 1920 an der Spitze von Revolutionären als Blinder — natürlich von der deutschen Reichswehr — erschossen wird. Technisch ist auch dieser Film ebenso hervorragend wie „Panzerkreuzer Potemkin“. Er bringt die Bilder aller europäischen Herrscher, deutsche schwere Geschütze im Feuer, dramatische Szenen — wie z. B. die Reichswehr sich nicht um das fünfjährige Kind des erschossenen Blinden kümmert usw. — So arbeitet der Bolschewismus ganz zielbewußt an der Unterwühlung Deutschlands, und die Berliner Regierung sieht tatenlos zu. Sinowjew, der fähigste bolschewistische Wühler, hat vor kurzem den Satz geprägt: „Das Kino im Besitz der Bourgeosie ist das stärkste Mittel, um die Volksmassen zu betrügen und zu narren. In unseren Händen kann und muß das Kino zur mächtigen Waffe der kommunistischen Propaganda und zur Aufklärung der breitesten Arbeitermassen werden. Das sind bolschewistische Erkenntnisse. Nach ihnen handeln die Kommunisten in Moskau und in ihren deutschen Filiale. Und Deutschland bietet sich völlig als Acker für die fruchtbare Saat. Wenn Regierungen und Volksvertretungen sich nicht aufraffen können oder wollen, versagt hoffentlich der Oberreichsanwalt nicht!

— Der Staubsauger ist gewiß ein praktischer Apparat, aber daß er auch bei Ermittlung von Verbrecher eine Rolle spielen kann, das wird keiner der wackeren Hausgeister ahnen, die ihn handhaben. Diese Verwendung des Staubsaugers blieb dem Prof. Locard in Lyon vorbehalten, der einer der erfahrensten Kriminalisten der Welt ist. Manche seiner erstaunlichen Entdeckungen von Verbrechen sind ihm mit Hilfe des Staubsaugers gelungen, indem er die feinsten Staubteilchen aus den Kleidern verdächtiger Personen herauszog und mit dem Mikroskop untersuchte. Auf diese Weise hat der Staubsauger schon Mörder auf die Guillotine gebracht. Die genaue Untersuchung des Staubes wird jetzt vielfach von der Polizei durchgeführt. Einige Beispiele aus neuester Zeit für die Wichtigkeit solcher Untersuchungen finden wir in einem englischen Fachblatt mitgeteilt. Vor einigen Monaten wurde ein Zug in Nordamerika von Räubern durch einen Dynamitanschlag zum Entgleisen gebracht, und drei Beamte fanden dabei ihren Tod. Die einzigen Fingerzeige für die Urheber des Verbrechens bestanden in einem zerrissenen Jackett und einer elektrischen Batterie, mit deren Hilfe die Explosion erfolgt war. Die Untersuchung des Jacketts unter dem Mikroskop durch den wissenschaftlichen Berater der Polizei, Prof. Heinrichs, ergab, daß einige Flecken, die man für Fettflecken hielt, von Tannenharz herrührten, mit dem der Träger in irgend einem Holzfällerlager in Berührung gekommen sein mußte. Winzige Staubteilchen in den Taschen enthüllten sich als Spitzen von Fichtennadeln, winzigen Holzsplittern, Teilchen von Laub und roter Erde, wie sie sich nur in einem Teil von Oregon findet, sowie als Stückchen von Fingernägeln. Der Professor erklärte daraufhin: „Der Mann, der das Jackett trug, war linkshändig, ein weißer Holzfäller, braunhaarig, wahrscheinlich mit dunklen Augen, von mittlerer Größe, etwa 25 Jahre alt, stammt aus einer Stadt im westlichen Oregon. Auf die Linkshändigkeit schloß er daraus, daß sich Holzsplitter nur in der rechten Tasche fanden, denn nur bei einem linkshändigen Holzfäller können solche Splitter in die rechte Tasche fallen. Auf diese Beschreibung hin konnte der Verbrecher, ein Mann namens d'Avremont, entdeckt werden. — Auf einem Kai von Paris wurden in diesem Winter männliche Leichenteile gefunden, die in eine Zeitung eingewickelt waren. Auf der Zeitung standen in grüner Tinte die englischen Worte „Find by Elise“. Eine mikroskopische Untersuchung brachte u. a. ans Licht: Das Haar einer schwarzgelben Katze, braunes Menschenhaar, wahrscheinlich von einem Schnurrbart, eichene Sägespäne, Federn eines Staubwedels, an denen rote und gelbe Fasern hingen. Daraus schloß der Kriminalist Dr. Manc, daß das Verbrechen in einem elegant eingerichteten Hause mit eichenem Fußboden geschehen war, auf dem ein rot und gelb gefärbter Teppich lag. Die Wohnung mußte eine schwarzgelbe Katze beherbergt haben und der Mörder hatte einen kleinen braunen Schnurrbart. Nach diesen Angaben konnte die Polizei das Haus finden, und den Mann verhaften, der den Mord begangen.

Aus Baden.

—: **Bonndorf**, 25. Mai. Große Aufregung herrscht in Bonndorf. Dort wurde bekanntlich seinerzeit das Bezirksamt aufgehoben. Nun werden in der Presse Stimmen laut, daß die badische Regierung sich mit der Absicht trage, auch das Bonndorfer Amtsgericht zu schließen. Außerdem soll das Wasser- und Straßenbauamt nach Neustadt verlegt werden, und das Bezirksvermessungsamt soll ebenfalls weggenommen werden. Die Einwohnerschaft hofft, daß die Regierung doch noch auf die Verlegung verzichten wird, schon deshalb, weil in Bonndorf ein ganzes Schloß durch die Verlegung leer werden würde, während in Neustadt ein Neubau errichtet werden müßte.

):) **Bretten**, 21. Mai. Bei seinen Verwandten in Bauerbach ist in völlig mittellosem Zustand ein junger Mann angekommen, der nach siebenjähriger Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion wieder entlassen worden war. Der junge Mann namens Wegener war im Jahre 1916 eingezogen und an der Front von den Franzosen gefangen genommen worden. Da er einen Fluchtversuch unternahm, erhielt er eine Strafversetzung nach Marseille, wo die jungen Leute gewaltsam verpflichtet wurden, sich zur Fremdenlegion anwerben zu lassen. Nach 6jährigem Aufenthalt in der Fremdenlegion unternahm er einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Ein Versuch, brieflich mit der deutschen Botschaft in Paris zu verkehren, war mit 60 Tagen Dunkelarrest bestraft worden. Nach Ablauf seiner siebenjährigen Dienstzeit in der Fremdenlegion war Wegener entlassen und ohne Mittel abgeschoben worden.

:-: **Walldürn**, 22. Mai. Durch die Presse ging dieser Tage eine Nachricht, wonach ein Jäger aus Bretzingen auf dem Heimweg von der Jagd durch Losgehen des Gewehrs getötet worden sei. — Wie zu diesem Fall mitgeteilt wird, soll die Darstellung den Tatsachen nicht entsprechen, denn es handelt sich bei diesem Vorfall nicht um einen Jäger, wie man nach der Schilderung annehmen müßte, sondern um einen gewohnheitsmäßigen Wilderer. Der verunglückte Fridolin Kaiser war ein ganz gemeingefährlicher Bursche, vor dessen Schießeisen kein Tier oder Vogel sicher war, der sogar im Uebermut einmal auf Menschen schoß, zum Glück ohne Unheil anzurichten. Am Morgen des Karfreitag (!) streifte Kaiser, wie schon oft, mit einem gleichaltrigen Gefährten namens Heffner, der wohl ein Bruder des dortigen Jagdpächters, aber nicht jagdberechtigt ist und keinen Jagdpaß besitzt, im Revier von Bretzingen mit seiner Kleinkaliberbüchse (!) wildernd umher. Gegen Mittag kehrte er nach Hause zurück. Das Gewehr hatte er nach echter Wildererart zerlegt, den Schaft in der Hosentasche versteckt und den Lauf, geladen mit Vierlingspatrone und gespannt zwischen Hemd und Weste, die Mündung nach oben gerichtet. Kaiser fiel plötzlich kurz vor seiner Behausung um und war tot. Wie die Untersuchung ergab, war die Kugel durch den Hals und das Kinn in das Gehirn eingedrungen und hatte den sofortigen Tod herbeigeführt. Hiernach handelt es sich nicht um einen Jagdunfall, sondern um das erschreckende Ende eines unverbesserlichen Wilderers!

WTB. **Konstanz**, 25. Mai. Gestern abend schlug auf dem Bodensee bei Immenstaad ein von drei jungen Männern besetztes Boot um. Einer konnte sich durch Schwimmen retten, die anderen zwei, ein Arbeiter und ein Stallschweizer aus der Bodenseegegend, sind ertrunken.

*

Der Arbeitsmarkt in Baden.

WTB. **Karlsruhe**, 25. Mai. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge ist in der Zeit vom 13. bis 19. Mai um 200, nämlich von 68 893 auf 68 695 zurückgegangen. Von einer Besserung der Lage des Arbeitsmarktes kann also nicht gesprochen werden. Ungünstig ist die Lage vor allem im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, sowie in der Metall- und Maschinenindustrie. Auch die Entwicklung in der Textilindustrie befriedigt nicht. Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe ist unerheblich zurückgegangen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:-: **Emmendingen**, 26. Mai. Am kommenden Sonntag unternimmt der hiesige Arbeiter-Musikverein e. V. einen Ausflug nach dem herrlichen Glottertal. Die Abfahrt erfolgt Sonntag früh 6.59 bis Kollmarsreute, von da an geht die Wanderung über Buchholz und Suggenbad nach Glottertal. Damit der Geldbeutel geschont wird, soll Rucksackverpflegung mitgenommen werden. Diejenigen Teilnehmer aber, welche Mittagessen wünschen (Preis etwa Mk. 1.50) wollen dies bis spätestens Donnerstag abend im Probelokal melden. Näheres siehe Inserat.

() **Emmendingen**, 26. Mai. Wir möchten nochmals an den nächsten Dienstag, den 1. Juni stattfindenden Frauenvereins-Ausflug nach Landeck erinnern. Treffpunkt ½3 Uhr bei der kath. Kirche. Die Teilnehmerinnen wollen sich gefälligst bis Samstag in den in den Geschäften Reichelt und Burkhart aufliegen" den Listen eintragen.

—?— **Keine Wiedereinführung des Kilometerheftes.** Die Deutsche Reichsbahn hat die ihr von interessierten Wirtschaftskreisen zugestellten Anträge auf Schaffung von Erleichterungen für Berufsreiseverkehr Anlaß genommen, vor Jahresfrist praktische Versuche mit der Verwendung von Kilometer- und Markenheften einzuleiten. Die Versuche haben, wie die Reichsbahn nunmehr mitteilt, ergeben, daß die Abfertigung der Reisenden auf Kilometerhefte erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Die Hauptverwaltung glaubt daher, von der Einführung von Kilometer- und Markenheften mit Preisnachlaß zurzeit absehen zu müssen. Es wird außerdem befürchtet, daß die Reichsbahn durch Gewährung der Tarifvergünstigungen erhebliche Einnahmeausfälle erleiden werde. Gegen diese Stellungnahme hat der Zentralverband des Deutschen Großhandels schärfsten Einspruch erhoben und in einer erneuten Eingabe gefordert, daß die Versuche beschleunigt erneut aufgenommne werden. Die Erfahrungen, die vor dem Kriege in Deutschland (Baden) und noch heute im Auslande (Schweiz, Spanien usw.) speziell mit Kilometerheften gemacht werden, bewiesen, daß die Bedenken der Reichsbahn nicht berechtigt seien. Die Einführung von Kilometerheften würde nach Ansicht des Zentralverbandes nicht eine Belastung oder Erschwerung für die Reichsbahn, sondern bei geeigneter Organisation eine wesentliche Erleichterung und eine Einnahme durch Belebung des Verkehrs mit sich bringen.

Die Erwerbslosenfürsorge im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg im Breisgau im Monat April 1926. (Mitgeteilt vom Arbeitsamt Freiburg i. Br.) Im Berichtsmonat wurden in 118 Gemeinden des Arbeitsnachweisbezirkes an 5319 (3776 männliche und 1543 weibliche) Personen Erwerbslosenunterstützung gewährt. Im Durchschnitt wurden täglich 3300 Erwerbslose unterstützt. Die Zahl der Unterstützungstage betrug 85 804. Die Erwerbslosen verteilen sich auf die einzelnen Amtsbezirke wie folgt: Emmendingen 33 Gemeinden mit 2092 Erwerbslosen; Freiburg 33 Gemeinden mit 2608 Erwerbslosen; Neustadt 19 Gemeinden mit 384 Erwerbslosen; Staufen 17 Gemeinden mit 94 Erwerbslosen und Waldkirch 16 Gemeinden mit 141 Erwerbslosen. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden in 46 Gemeinden 1228 Erwerbslose unterstützt. Der Gesamtaufwand an Unterstützung im ganzen Arbeitsnachweisbezirk einschließlich Krankenversicherung belief sich im Monat April 1926 auf 115 584,88 R.M.

?:? **Wasser**, 26. Mai. Die Vorbereitungen zum 25jährigen Stiftungsfest des Männergesangvereins am kommenden Sonntag sind in vollem Gange. Es haben sich eine große Anzahl auswärtiger Vereine angemeldet, sodaß bei günstiger Witterung viele Festgäste sich einfinden werden, die alle auf ihre Rechnung kommen dürften. Das Festkonzert auf dem günstig gelegenen Festplatz verspricht einen schönen Genuß, außerdem ist für sonstige Unterhaltung und gute Bewirtung Sorge getragen. — Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer.

:-: **Teningen**, 25. Mai. Eine rohe Tat wurde am Pfingstmontag nachmittag um 5 Uhr beim „Uebergang“ verübt. Der 14 Jahre alte August Weiner leistete sich den „Scherz“, an den bei der Wirtschaft stehenden Fahrrädern die Ventile zu öffnen und die Luft herauszulassen. Als er von seinem Kamraden, dem 14 Jahre alten Alfred Heß hierwegen zur Rede gestellt wurde und ihm dieser eine wohlverdiente Ohrfeige versetzte, zog Weiner sein Taschenmesser und versetzte Heß einen Stich in die linke Brustseite. sodaß Heß schwer verletzt nach Hause gebracht werden mußte. Dr. Hink in Emmendingen leistete die erste ärztliche Hilfe. Ein halbes Hundert Schläge auf einen gewissen Körperteil wäre wohl für den jugendl. Messerhelden die richtige Strafe.

(:) **Nordweil** b. Kenzingen, 25. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm das gestrige Musikfest mit Gründungsfeier der hiesigen Musikkapelle einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf. Der Ort prangte in Tannengrün und Flaggenschmuck. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Herr Schmiedmeister Wacker, Vorstand des Vereins, hielt die Begrüßungsrede und gedachte er darin in Dankesworten aller derer, die zur Gründung der Musikkapelle, sowie zum Feste beigetragen haben. Fräulein Lydia Meroth trug ein Festgedicht vor. Der Gesangverein und gemischter Chor, sowie die Schulkinder sangen prächtige Lieder, während die neugegründete Kapelle die erste Probe ihres Könnens unter der trefflichen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Reich, allerbestens ablegte. Die Kapellen von Heimbach, Bombach, Bleichheim, Köndringen, Ringsheim, Kenzingen, Wagenstadt und Hecklingen sorgten in reichlichem Maße für musikalische Unterhaltung. Hochbefriedigt verließen am späten Abend alle Festteilnehmer unseren Ort.

:-: **Ihringen**, 25. Mai. Begünstigt von prächtiger Witterung hielt der Radfahrerverein Kaiserstuhl in Ihringen (Ortsgruppe des Bad. Rad- und Motorfahrerverbandes Concordia) am Pfingstmontag ein Bezirksfest mit Standartenweihe ab. Es waren dazu 46 auswärtige Brudervereine mit 1700 Radfahrern und Radfahrerinnen nach Ihringen gekommen. Der Eigenart des Festes entsprechend wurde ein Neulingsfahren über Gündlingen — Breisach — Ihringen veranstaltet. Ein Erstfahren führte die Teilnehmer rund um den Kaiserstuhl. Beim Bezirksmeisterschaftsfahren über Gündlingen — Breisach — Burkheim und von da weiter um den Kaiserstuhl herum blieb von sieben Teilnehmern Heinrich Schnitzler von Holzhausen Sieger. Er legte die 65 Kilometer lange Strecke in einer Stunde 43 Minuten zurück. Ein hübsches eindrucksvolles Bild gewährte ein Blumen- und ein gewöhnlicher Korso, sowie der Festzug durch die Hauptstraßen der großen Ortschaft. Gegen Abend fand auf dem Festplatz die Standartenübergabe statt. Daran schloß sich ein Reigenfahren und hernach die Preisverteilung an. — Leider lief die festliche Veranstaltung nicht ohne einen ernstlichen Unfall ab. Der Radfahrer Arnold Wernet aus Neukirch bei Furtwangen stürzte während des Erstfahrens vom Rade und erlitt dabei eine schwere Schädelverletzung, die seine sofortige Verbringung in die chirurgische Klinik nach Freiburg erforderte.

() **Waldkirch**, 25. Mai. Herr Privatier Gustav Beck, der als „Kandelvater“ weit über unseren engeren Heimatbezirk hinaus bestens bekannt ist, feierte heute den Tag des Eintritts in das 90. Lebensjahr. Herr Beck ist am 25. Mai 1887 in Augsburg geboren.

:-: **Waldkirch**, 25 Mai. Die Pfingstfeiertage haben sich hinsichtlich der Witterung noch recht gut gehalten. Wohl brachte der Samstag nachmittag durch seine Gewitter keine gute Stimmung für die Feiertage. Doch hat sich die Witterung am Sonntag bis in die Abendstunden recht gut gehalten, noch besser aber der Montag, der dann noch schöne Gelegenheit zu Spaziergängen und Ausflügen bot. Der Fremdenbesuch war daher in unserem Städtchen am Sonntag schwach, dagegen am Montag recht lebhaft. Der größte Teil der Ankömmlinge nahm den Weg zum Kandel; auch das Elz- und Simonswäldertal wurde vielfach besucht.

„,“ **Aus dem Elztale**, 25. Mai. Das Korn (Roggen) steht nun auch bei uns in Blüte. Während im Glottertal durch die Schlagregen die Halme vielfach gefallen, steht bei uns die Frucht noch schön aufrecht und kann nun das Blühen bei der schönen Witterung recht günstig vor sich gehen. Selbst der Wind, der den Staub zur kleinen Narbe der Blüte tragen soll, also zum Blühen unbedingt nötig ist, fehlt untertags nicht. Vielleicht bringt uns nun der Sommer wärmere und beständigere Witterung, als der Wonnemonat.

Wandern und Reisen.

Das grüne Badische Kursbuch und der grüne Taschenfahrplan für Baden, amtliche Ausgabe vom 15. Mai 1926 bearbeitet in der Reichsbahndirektion Karlsruhe, sind wieder pünktlich erschienen. Das grüne Badische Kursbuch ist auf unsere besonderen süddeutschen Verkehrsverhältnisse eingestellt, es hat sich mit und aus diesen heraus entwickelt, und es verdankt seinen guten Ruf und seine weite Verbreitung neben der sorgfältigen Bearbeitung nicht zuletzt diesen anerkannten Vorzügen.

Geschäftliche Mitteilungen.

NSU-Motorwagen sind Kraftfahrzeuge, die nicht einer Modelaune dienen, sondern in erster Linie für die Notwendigkeiten und Erfordernisse der deutschen Verkehrswirtschaft konstruiert sind. Es sind Wagen die trotz rationeller Großfabrikation eine individuelle Behandlung in der Fertigstellung genießen. Beide Typen der NSU-5/25 PS, als auch der NSU-8/40 PS sind nach einheitlichen Konstruktionsprinzipien ausgeführt. Die Motore haben vier in einem Block gegossene Zylinder mit seitlich angeordneten, eingekapselten Ventilen, Zenithvergaser, Boschmagnet, Thermosyphonkühlung, 4 Geschwindigkeiten, Kardanübertragung. Die Wagen erfüllen jede Forderung die an ein gutes Auto gestellt werden können. Sie sind schmuck und elegant im Aussehen, bequem im Fahren, schnell in ihrer Geschwindigkeit und ganz außerordentlich sparsam im Betrieb. Den größten Rennerfolg hatten die Wagen im Taunusrennen 1925 zu verzeichnen, wo die beiden gestarteten NSU. 5 PS über eine Strecke von 438 Kilometer die gesamte internationale Konkurrenz mit Wagen bis zu 10 PS geschlagen haben und einen überlegenen Doppelsieg im Gesamtklassement errangen. Die ersten Erfolge in diesem Jahre brachte die 6. Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt über eine Strecke von 152 Kilometer. Den daran beteiligten NSU-Fahrern wurden drei erste und ein zweiter Preis zugesprochen. Vertreter für den Bezirk Emmendingen: K. Schöttle, Mech. Werkstätte, Kraftfahrzeuge, Autogarage.

Turnen, Spiel und Sport.

Pfingstspiele der FVE.-Junioren.

FVE. Jug. A — Sparta Schaffhausen 1. Jug. 5:1
FVE. Jug. A — FC. Luzern 1. Jug. 0:1
FVE. Jug. C — Spielvgg. Frbg. Jug. C 2:2
FVE. Jug. B — Sportverein Jug. B 1:0

Der FVE. stand über die Pfingstfeiertage im Zeichen der Jugendspiele. Unser „Sieger“ hatte es fertiggebracht, allerdings nicht ohne große Mühe und Aufopferung, zwei erstklassige Schweizer Jugendmannschaften hierher zu verpflichten. Herzlicher Empfang wurde beiden Mannschaften hier zuteil, und schon die Begrüßung und das gemütliche Beisammensein im Reiche der FVE.ler an den Abenden vor den Spielen konnte als guter Auftakt für die beiden Begegnungen betrachtet werden. In der Tat sah man an beiden Tagen Spiele, die an Tempo mindestens einem A-Klasse-Spiel entsprachen, die aber, ohne zu viel zu sagen, an Qualität manches Ligaspiel übertrafen. Die hiesigen Junioren, die am ersten Tage in der Aufstellung: Schmidt, Faulhaber 3, Schäfer; Bloch, Merz, Tschan; Lippolt, Vögele, Faulhaber 2, Roser, Lenz antraten, zeigten ein durchaus faires und flüssiges Spiel. Es sei mir erspart, den ganzen Spielverlauf hier zu schildern. Hervorzuheben ist schließlich, daß die Hiesigen in der erst. Halbzeit etwas im Vorteil waren, zumindest verstanden sie bei fast ausgeglichenem Spiel bis Halbzeit durch Ausnützung guter Chancen 4:0 in Führung zu gehen. Die einzelnen Tore von Vögele, Roser und Faulhaber waren der Erfolg mit gutem Verständnis aufgebauter Angriffe. Nach Halbzeit zeigte sich gleichfalls ein ausgeglichener Kampf, die Gäste strengen sich mächtig an und sehen als ihren einzigen Erfolg den wohlverdienten Ehrentreffer in der Emmendinger Torecke landen. Die Hiesigen können die Torzahl noch auf 5:1 erhöhen, bei diesem Stande bleibt es bis zum Schluß. Beide Mannschaften zeigten ein eifriges Spiel, die Schweizer, als die körperlich stärkere Mannschaft, wußten durch faire Spielweise die Sympathie des Publikums zu erringen.

Das Spiel vom Pfingstsonntag hatte das Interesse des gesamten Publikums wachgerufen und die am Sonntag Erschienenen waren wohl restlos auch am folgenden Tage auf dem Sportplatze, um die Unsrigen gegen die Junioren des FC. Luzern kämpfen zu sehen.

Im zweiten Spiele wurden die Leistungen des Vortages nicht ganz erreicht. Mag sein, daß teilweise Uebermüdung einzelner Spieler beider Mannschaften — auch FC. Luzern spielte am Sonntag schon in Freiburg — Grund hierfür waren. Luzern stellte eine Mannschaft, die körperlich den Unsrigen überlegen war. Dies ist wohl daraus zu erklären, daß bei den Schwei-

Tag aus, Tag ein
Bei jedem Wetter gebrauchen Sie Ihr Fahrrad. Es kann aber nur den Ansprüchen genügen, wenn die Bereifung zuverlässig ist.
Continental
Fahrrad-Reifen
Wer Conti fährt, weiß was er hat

ßern die Altergrenze für Junioren auf das 20. Lebensjahr festgesetzt ist; dann darf noch erwähnt werden, daß bei den Gästen 3 aktive Spieler der 1. Mannschaft mitwirkten; hierfür sollte allerdings „Sieger", der am Montag für Faulhaber 2 spielte, ein kleiner Ausgleich sein. Das Spiel wurde nach einem anfänglichen Geplänkel, etwa nach der ersten Viertelstunde interessant und blieb bis zum Schlußpfiff reich an spannenden Momenten. Es war ein ausgeglichener Kampf, in dessen Verlauf die Luzerner glücklicher und verdienter Sieger blieben. Die Gäste zeigten mitunter gute Leistungen und bei den hiesigen hat sich im Wesentlichen das Urteil des Vortages über die einzelnen Kräfte des FVE. Nachwuchses nur bestätigt. Merz als Mittelläufer zeigte sich in beiden Spielen von der besten Seite; in Abwehr, wie in Angriff, leistete er ganz vorzügliche Arbeit; er war die Stütze der Mannschaft und bald der Liebling des Publikums. Hervorzuheben wären noch Vögele und Roser, der letzterer oft nur etwas zu phlegmatisch ist; ferner Faulhaber 3 in der Verteidigung und Schmidt im Tor, die auch beide ihre Sache recht gut machten. Den übrigen Spielern ein gutes Gesamtlob.

*

Die Feier des 100. Geburtstages von Dr. Ferdinand Götz in Leipzig.

Leipzig, 24. Mai. Die Deutsche Turnerschaft feierte am Pfingstmontag im ganzen Reiche den 100. Geburtstag ihres alten Führers Dr. Ferdinand Goetz. Die Hauptfeier fand in Leipzig-Lindenau statt, wo im Garten des Goetz-Hauses dem toten Führer ein Denkmal gesetzt worden ist. Die schlichte Widmung unter der auf einem Marmorsockel stehenden überlebensgroßen Büste lautet: „Die D. T. ihrem Führer Dr. med. Ferdinand Goetz". Die schlichte Gedächtnisfeier, an dem Staat und Kommune, sämtliche Kreise der D. T., der D. T.-Vorstand, die Burschenschaften Normannia, Hermannia und Arminia sowie die Leipziger Universität und Handelshochschule teilnahmen, verlief sehr würdig. Am Denkmale, wo unter anderen der 1. Vorsitzende der D. T., Prof. Dr. Berger, im Namen der Familie Goetz Baurat Goetz, Fritz Grohe und zahlreiche Prominente aus der D. T. sprachen, wurden viele Kränze niedergelegt, darunter auch von der Stadt Freiburg an der Unstrut ein Efeukranz vom Grabe des Turnvaters Jahn. Die Deutschen Turner aus Südamerika schickten von Porto Allegro aus ein Gedächtnis-Telegramm. Die durch Gesang eröffnete Feier wurde durch Vorbeimarsch von über 100 Fahnen und tausenden von Turnern beschlossen. Am Nachmitag kamen die Teilnehmer an der Gedächtnisfeier zu einem Volksfest auf dem Spielplatz des A.T.V. 45 Leipzig, dem alten Vereine Dr. Ferdinand Goetz, zusammen.

Handel und Verkehr.

— **Der Schlachtviehmarkt in Freiburg** am 25. Mai hatte einen Auftrieb von 20 Ochsen, 14 Rindern, 22 Kühen, 9 Farren, 245 Schweinen und 117 Kälbern. Pro Zentner Lebendgewicht wurden gezahlt: Ochsen und Rinder I 52—54 Mark, Ochsen und Rinder II 44 bis 52 Mark, Farren 48—52 Mark, Kühe 24—42 Mark, Kälber 75—80 Mark, Schweine 72—78 Mark. Es blieben Ueberstände bei Großvieh und Schweinen. Der Marktverlauf war mittelmäßig. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen, Risiko und zulässigem Händlergewinn.

— **Kenzingen**, 25. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete die Butter anfangs Mk 1.70 das Pfd. und ging dann auf Mk. 1.40 zurück. Eier kosteten 11—12 Pfennig das Stück.

Amtl. Produktennotierungen für je 1000 Kg. von Berlin, 25. Mai. Roggen märk. 176—181; Sommergerste märk. 187—200; neue Winter- und Futtergerste märk. 169—182; Hafer märk. 197—208; Weizenmehl (für je 100 Kg.): 36.75 bis 39.50; Roggenmehl 25 bis 26.50; Weizenkleie: 10.50—10.60; Roggenkleie 11.50 bis 11.75.

Nichtamtl. Produktennotierungen für je 100 Kg. von Berlin, 25. Mai. Viktoriaerbsen 33—43; Viktoriaerbsen kleinere 25—26; Futtererbsen 20—25; Peluschken 20—23; Ackerbohnen 22—24; Wicken 23—31; Lupinen blaue 12—13; Lupinen gelbe 15—17; Seradella neue 38—44; Rapskuchen 13.90—14; Leinkuchen 18—18.20; Trockenschnitzel 9.80—10.20.

Behebung der Schwierigkeiten bei der Raiffeisenbank.

WTB. Berlin, 22. Mai. Die Deutsche Raiffeisenbank A.-G. teilt mit: Wie aus früheren Pressemeldungen bekannt ist, waren bei der Deutschen Raiffeisenbank aus einem nichtgenossenschaftlichen Geldgeschäft Verluste entstanden, deren Abwicklung umso länger dauern muß, als die augenblickliche Wirtschaftslage eine Verwertung der Pfänder und Sicherheiten jetzt nur zu unverhältnismäßig niedrigen Preisen ermöglichen würde. Zur Vermeidung einer solch unwirtschaftlichen Verwertung wandelte die Preußenkasse einen Teil des der Raiffeisenbank gewährten Kredites gegen Sicherung durch Einzelbürgschaften der Raiffeisenvereine in einen langfristigen Kredit um. Durch diese Regelung bleibt das 25¼ Million RM. betragende Aktienkapital der Deutschen Raiffeisenbank voll erhalten. Nachzahlungen der Genossenschafter kommen nicht inFrage. NeueGelder werden nicht festgelegt. Mit der Einholung der Bürgschaften ist begonnen. Sämtliche Stellen, an die zwecks Bürgschaftsübernahme inzwischen herangetreten wurde, sagten solche unverzüglich und rückhaltslos zu.

Sterbefälle.

Kenzingen. Josepha Bleile geb. Engler, 41 Jahre alt.

Briefkasten.

Anfrage: Steht einem Bürgermeisteramt die Befugnis zu, an nicht in der Gemeinde ansässige auswärtige Fuhrwerksbesitzer die Beifuhr von Kies in die Gemeindewege ohne vorherige öffentliche Bekanntmachung zu vergeben? — **Antwort:** Es kommt auf die Umstände an, welche das Bürgermeisteramt bezw. den Gemeinderat dazu veranlaßten. Fragen Sie direkt an zuständiger Stelle an oder bringen Sie die Angelegenheit im Bürgerausschuß zur Sprache.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 26. Mai, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Freischütz.** Romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber.
Donnerstag den 27. Mai, abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Samson und Dalila.** Oper in drei Akten (vier Bildern) von Camille Saint-Saens.
Freitag den 28. Mai, abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Maria Magdalena.** Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 38. **Pflasterung der Landstraße 1 in Emmendingen betr.**

Mit den Pflasterarbeiten wird voraussichtlich am **Donnerstag den 27. ds. Mts.** auf der Bahnhofstraße (Bahnübergang bis Lammstraße) begonnen. Dieselbe wird daher bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Mit den Arbeiten wird an der Lammgasse begonnen und zwar so, daß vom Bahnübergang bis etwa zum Zollamt die Straße zunächst bleibt, wie sie liegt. Der Fuhrwerkverkehr vom und zum Bahnhof aus der Stadt ist vom Marktplatz über Markgrafenstraße — Eisenbahnstraße bezw. Schwarzwaldstraße umzuleiten. Sobld die Pflasterungen Lammgasse—Zollamt fertig sind, kann der Fuhrwerk-Verkehr von der Stadt zum Bahnhof auf genannter Strecke aufgenommen werden und die Strecke Zollamt—Brauerei Bautz wird für Vornahme der Pflasterung gesperrt. 2696

Der durchgehende Verkehr ist vom Marktplatz über Markgrafenstraße—Liebensteinstraße bis auf weiteres umzuleiten.

Zuwiderhandlungen werden gem. § 121 P.Str.G.B. bestraft.

Emmendingen, den 21. Mai 1926.

Bad. Bezirksamt.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Morgen Donnerstag, den 27. Mai findet eine
Spezial-Uebung
des 2. Zuges statt. Antreten pünktlich um 6½ Uhr beim **Spritzenhaus.** Anzug: Bluse, Helm, volle Ausrüstung.

Der Zugführer: Karl Schneider.

Arbeiter-Musik-Verein E. V. Emmendingen.

Am **Sonntag, 30. Mai** veranstaltet der Verein einen
Vereins-Ausflug
nach Glottertal (Abfahrt Sonntag früh **6.59** Uhr nach Kollmarsreute) von da Tour nach Buchholz, Suggenbad, Glottertal. 2702

Rucksackverpflegung. Diejenigen Teilnehmer, welche Mittagessen wünschen (M. 1.50) wollen bis spätestens Donnerstag Abend (im Probelokal) dies beim Vorstand anmelden. — Wir erwarten von den Vereinsmitgliedern zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Am Sonntag, 30. Mai, nachmittags 2 Uhr findet im **Gasthaus zur Krone, Malterdingen** die
Generalversammlung
der Ein- und Verkaufsgenossenschaft des **Bauernvereins e. G. m. b. H. Malterdingen** statt. 2686

Der Vorstand: Fr. Lehnis u. Otto Schüssele.

Käse billiger!
Deutsch-Holländer . . . per 9 Pfd. Mk. 4.20
Holst. Tafelkäse (Edamer Art) p. 9 Pfd. Mk. 4.40
Holst. Tilsiter (Delikatesskäse) p. 9 Pfd. Mk. 5.20
Deutsch-Edamer (Prima Qualität) p. 9 Pfd. Mk. 5.20
Alles frei Haus gegen Nachnahme.
Otto Damke, Käsegroßhandel, Hamburg 21 (B 49)

HONIG
allerfeinster, edelster, goldgelber Blüten-Schleuder, gar. rein, 10-Pfund-Dose nur 12.50 M. frei Haus.
G. Leitsch, Villingen 67; B.

Inserieren bringt Gewinn!

Fahrräder u. Nähmaschinen (neue und gebrauchte) stets auf Lager. Reparaturen und Zubehör!
Emil Litti, Fahrräder, Teningen, Telefon 242

Evang. Volksverein Emmendingen.
Heute Mittwoch 2687
Besprechung
Sängerfest Wasser betr.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich. (½9 Uhr Gemeindehaus.)

Beleidigungs-Zurücknahme.
Der Unterzeichnete nimmt hiermit die gegen Christian Friedrich Sick, Landwirt in Teningen gemachten beleidigenden Aussagen reuevoll zurück. 2704
A. Gebhardt.

Beleidigungs-Zurücknahme.
Die beleidigenden Aussagen gegen Familie H. Fischer in Mundingen nehme ich zurück. 2697
K. F. Mößinger.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 28. Mai 1926 vormittags 9 Uhr, werde ich in **Emmendingen**, Westend Nr 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 270.
1 Vertikow, 1 weißgestrichener Schrank, 1 Liegestuhl, 1 Sofa, 1 Klavier 1 Ladenschrank, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Apfelmühle, 2 Läuferschweine, 4 Weinfässer 100, 300 u. 400 Ltr. Bessere Möbel aller Art, 1 Nähmaschine, Bestecke, Service, 1 Mignonschreibmaschine.
Emmendingen, den 26. Mai
Thomann, Gerichtsvollzieher

Gesucht
ein junger, anständiger
Bursche
welcher Landwirtschaft versteht. 2688
Von wem, sagt die Gesch. ds. Blattes.

Kinder-Sportwagen
billig zu verkaufen.
Bechererstraße 28/II Emmendingen.

Eine gebrauchte 2692
Nähmaschine
(System Singer) billig zu verkaufen
Emil Litti, Nähmaschinen Teningen, Telefon 242.

Es wird die 2695
Wäsche
von einigen Kunden
z. waschen u. bügeln
noch angenommen. Solche wird im Hause abgeholt u. wieder zurückgebracht
Luisenstraße 3 III. Emmendingen.

½ Klafter buchenes
Scheiterholz
geg. Kartoffel umzutauschen
Haus 135, Sexau-Dorf

Den Vorteil nutz:
Nesteier
zugleich gegen Ungezieler Stück M. —.20 10 Stück M. 1.70
Conrad Lutz Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Einige Hundert Liter garantiert naturreinen
Apfelwein
zu verkaufen bei 2600
Simon Beit, Sägewerk Emmendingen.

Für **Feinschmecker Quieta** als Kaffee!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

Friedrich Wilhelm Mösinger

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders Dank dem Herrn Pfarrer Köllner für die tröstenden Worte. Und nicht zuletzt sei gedankt dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang. 2689

Köndringen, den 25. Mai 1926

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Mösinger.

so billig
können wir jetzt infolge rationeller Groß-Fabrikation unsern NSU liefern, daß auch Sie im eigenen Auto fahren können. Trotz niedriger Preise: Präzisionsarbeit, reiche und elegante Ausstattung.
Da wir **auch auf bequeme Ratenzahlung**
verkaufen, wird Ihnen die Anschaffung so leicht gemacht, daß Sie noch heute ein ausführliches Angebot bei uns einholen sollten.
5/25 PS Viersitzer Mk. 6075.— | 8/40 PS Fünfsitzer Mk. 7250.— | 8/40 PS Sechssitzer Mk. 7850.—
Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm

Vertreter: 2700
K. Schöttle
EMMENDINGEN
Mech. Werkstätte / Kraftfahrzeuge / Amtl. Fahrlehrer

Männer-Gesangverein Wasser

Einladung!

Am Sonntag, 30. Mai feiert der Männergesangverein Wasser sein
25jähriges Stiftungs-Fest

Festprogramm:
Von 12 Uhr ab Empfang der ankommenden Vereine. Aufstellung zum Festzug um 1.45 Uhr. — Nach Ankunft auf dem Festplatz
Festakt und Konzert der Gastvereine!
Abends 8 Uhr Tanzbelustigung auf dem Festplatz
Am **Montag** von 2 Uhr ab Volksbelustigung auf dem Festplatz.
Zum Ausschank kommt ff. Riegeler Bier und prima Weine.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

1 Kuh
38 Wochen (3. Kalb) zu verkaufen 2694
Otto Schneider Ottoschwanden.

Ein noch gut erhaltener
Eis-Schrank
zu kaufen gesucht. 2701
Von wem, sagt die Gesch. ds. Blattes.

Eine starke 2693
Nutz- u. Zugkuh
30 Wochen trächtig, zu verkaufen
Haus 139, Bahlingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 121 — Emmendingen, Donnerstag, 27. Mai 1926 — 61. Jahrgang

Zur Abrüstungskonferenz.

Schlußsitzung der ersten Tagung des Abrüstungsausschusses.

WTB. Genf, 26. Mai. Der Abrüstungsausschuß hat heute nachmittag seine erste Beratung beendet und den Bericht des Redaktionskomitees nach Einfügung zweier Zusatzanträge des finnischen Vertreters, die die Forderung nach Sicherheit auf allgemeiner Grundlage unterstreichen, einstimmig angenommen. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Gibson, wiederholte nochmals seinen Vorbehalt wegen der an den Völkerbundsrat überwiesenen Anregungen in Bezug auf die aus Artikel 16 resultierenden wirtschaftlichen u. militärischen Hilfeleistungen zugunsten eines angegriffenen Staates. Es wurde beschlossen, daß die Unterausschüsse für militärische und wirtschaftliche Fragen ihre Arbeiten sofort aufnehmen.

WTB. Genf, 26. Mai. Der Schluß der Sitzung der Abrüstungskonferenz brachte eine längere Debatte über das ungarische Memorandum. Die Vertreter der Kleinen Entente erklärten, daß die einzelnenRegierungen der Kleinen Entente bereits wiederholt der ungarischen Regierung den Abschluß von Verträgen angeboten habe, durch die sich die Vertragsparteien gegenseitig verpflichten würden, sich nicht anzugreifen. Graf Bernstorff stellte fest, daß er wiederholt darauf hingewiesen habe, daß die Arbeiten des Abrüstungsausschusses nicht den gegenwärtigen Rüstungsstand der einzelnen Länder, wie er aus den Friedensverträgen abgeleitet werde, zum Ausgangspunkt haben dürfen, sondern auf eine in sich ausgeglichene zukünftige und allgemeine Abrüstung aller Länder und auf die Herstellung des zukünftigen Gleichgewichts aller Länder abzielen müssen. Nach dieser Erklärung des Grafen Bernstorff wurde beschlossen, das ungarische Memorandum an die technischen Unterausschüsse weiter zu leiten.

Vom wirtschaftlichen Unterausschuß der Abrüstungsvorkonferenz.

WTB. Genf, 26. Mai. Der wirtschaftliche Unterausschuß des Abrüstungsausschusses überwies heute in seiner ersten Sitzung die ihm übertragene Untersuchung über den chemischen Krieg und über die Möglichkeit, den Rüstungsstand der einzelnen Länder unter Berücksichtigung der militärischen Ausgaben zu vergleichen, den sogenannten gemischten Ausschuß des Völkerbundes. Das Studium seiner übrigen Aufgaben wird der wirtschaftliche Unterausschuß erst nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der Arbeiten des militärischen Unterausschusses aufnehmen.

Sonstige Meldungen.

Offizielle Verabschiedung Dr. Luthers.

Berlin, 27. Mai. Der frühere Reichskanzler Dr. Luther fährt heute nach Berlin zurück, um sich offiziell zu verabschieden. Am Freitag veranstaltet der Reichspräsident zuEhren Dr. Luthers ein Essen, an welchem die Reichsminister teilnehmen werden.

Der Mißtrauensantrag gegen den Lübecker Bürgermeister angenommen.

WTB. Lübeck, 26. Mai. In der heutigen Bürgerschaftssitzung wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Dr. Neumann mit einfacher Mehrheit und zwar 43 gegen 33 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten die Demokraten mit einer Ausnahme, sowie die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Nach der Lübecker Verfassung ist eine nochmalige Abstimmung erforderlich, die bei einfacher Stimmenmehrheit endgültig die Annahme des Antrages ergibt.

Die demokratische Fraktion der Bürgerschaft hatte beschlossen, in der Sitzung der Bürgerschaft für das sozialdemokratische Mißtrauensvotum zu stimmen, da es unmöglich sein würde, Bürgermeister Dr. Neumann auf seinem Posten zu belassen, nachdem er nicht mehr das Vertrauen aller demokratischen Kreise und der Hälfte der Senatsmitglieder habe.

Die Stillegungen im westfälischen Industriegebiet.

WTB. Hagen i. W., 25. Mai. Auf der Delegiertentagung des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter erklärte Regierungspräsident König-Arnsberg zu den Stillegungen im Industriegebiet: Der Höhepunkt der Stillegungsaktion sei noch nicht erreicht. Es lägen ihm eine große Zahl von Stillegungsanträgen vor. Man werde wahrscheinlich mit der Stillegung der Phönix in Hörde zu rechnen haben. Auch andere große Werke beabsichtigten Stillegung oder starke Abbaumaßnahmen, da die Produktion im westfälische Industriegebiet wegen der Höhe der Transportkosten zu teuer geworden sei. Sie müßte an den Rhein heran, um billiger verfrachten zu können. Werde keine Möglichkeit geschaffen, die Industrie zu unterstützen, dann müsse man mit der Abwanderung der Großindustrie rechnen. Zum Schluß forderte der Redner gesetzliche Maßnahmen gegen unberechtigte Werkstillegungen.

Das Urteil im deutsch-polnischen Streitfall betreffend Oberschlesien.

WTB. Haag, 25. Mai. Der Internationale Gerichtshof hat in der Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung wegen einer Reihe von deutschen Eigentumsrechten in polnisch Oberschlesien seine Entscheidung bekannt gegeben. Der Gerichtshof ist zu dem Schluß gekommen, daß in den Hauptpunkten der deutschen Klage stattzugeben ist. Im ersten und zweiten Teil der Entscheidung wird ausgeführt, daß die Anwendung der Artikel 2 und 5 des polnischen Gesetzes vom 15. Mai 1920 auf deutsche Staatsangehörige und Gesellschaften in polnisch Oberschlesien sowie die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Aktiengesellschaften Oberschlesische Stickstoff und Bayerische Stickstoffwerke im Widerspruch zu der Genfer Konvention stehen. Im Teil 3 der Entscheidung wird dargelegt, daß die von der polnischen Regierung bezüglich einer Reihe von ländlichen Domänen erlassenen Enteignungsnotifikationen in fünf Fällen im Widerspruch zu der Genfer Konvention stehen, daß dagegen in vier Fällen die deutsche Klage abgewiesen werden müsse.

Gründung eines internationalen sozialistischen Studentenverbandes.

WTB. Amsterdam, 25. Mai. Auf dem hier während der Pfingsttage abgehaltenen internationalen Pfingstkongreß der sozialistischen Jugend, zu dem Abordnungen aus Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, Tschechoslowakei, Polen, Belgien, Frankreich und England erschienen waren, darunter als stärkste ausländische Gruppe über 10 Teilnehmer aus Deutschland, wurde in einer internationalen Versammlung von sozialistischen Studenten ein internationaler sozialistischer Studentenverband gegründet.

Die Revolutionsopfer in Warschau.

WTB. London, 26. Mai. Morning Post veröffentlicht eine Privatnachricht aus Warschau, nach der die endgültige Zahl der Verlust bei der letzten Revolution etwa 600 Tote und 2000 Verwundete betrage.

Amerika warnt vor der Reise nach Polen.

WTB. Paris, 26. Mai. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington hat das Staatsdepartement gestern alle amerikanischen Staatsangehörigen gewarnt, unter den gegenwärtigen Umständen nach Polen zu reisen. Ausreiseerlaubnis dorthin wurde für Vergnügungsreisende von amerikanischer Seite nicht mehr erteilt. Die Vertreter der Vereinigten Staaten in Polen hätten erklärt, sie könnten die Verantwortung für die Sicherheit der amerikanischen Staatsangehörigen nicht übernehmen.

Die Kriegsopferverbände im Reichstag.

Der 17. Ausschuß des Reichstages, der für die Versorgungsfragen der Kriegsopfer zuständig ist, hatte die Vertreter der Kriegsopferverbände auf ihren Antrag zu einer inoffiziellen Aussprache eingeladen, die am 5. Mai stattfand. Die Verbände legten dem Reichstag eine ausführliche begründete Denkschrift vor, in der sie baten, die von der Reichsregierung im Entwurf vorgelegte vierte Novelle zum Reichsversorgungsgesetz abzulehnen und an ihrer Stelle die Forderungen der Verbände anzunehmen. Diese verlangten Weitergewährung der Beamtenscheine oder Abfindung für diese, ferner völlige Beseitigung der Fristenvorschriften. Die Nachuntersuchungen sollen bei gleichbleibenden Beschädigungen unterbleiben, bei wechselnden innerhalb längerer Fristen (5 Jahre) erfolgen. Vor allem soll den Hinterbliebenen der Rechtsanspruch auf Heilbehandlung eingeräumt und den Blinden eine Blindenzulage gewährt werden. Auch in diesem Zusammenhang wurde auf die Unzulänglichkeit d. Rentenversorgung nachdrücklichst hingewiesen und die Erfüllung der grundsätzlichen Forderungen der Verbände verlangt. Es ist zu hoffen, daß die Darlegungen nicht ohne Eindruck geblieben sind.

Aus Frankreich.

Botschafter von Hoesch bei Briand.

WTB. Paris, 26. Mai. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute abend dem französischen Ministerpräsidenten Briand einen Besuch abgestattet, um nach beinahe dreiwöchiger Abwesenheit in Berlin und Genf die persönliche Fühlung mit dem Leiter der französischen Außenpolitik wieder aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit sind eine Reihe schwebender Fragen zur Sprache gekommen, insbesondere auch die, die die Lage im

Der Urlaub des Herrn v. Zoomen.

Roman von Otto Berndt.
Copyright by Carl Dunker, Berlin W. 62, 1924.
6. (Nachdruck verboten.)

„Ja, Herr Generaldirektor, glauben Sie denn jetzt wirklich, daß alles wahr ist?"

„Wir waren doch mit der Firma verbunden!"

„Wenn es wirklich die Firma war."

„Aber selbstverständlich, wie sollte das anders sein. Ich habe doch die Firma verlangt und wurde mit ihr verbunden. So etwas kann man doch gar nicht schwindeln. Mensch, Glückspilz, warum sind Sie nicht in Braunschweig ausgestiegen und ich nicht mit nach Hannover gefahren? Wirft Ihnen so ein entzückendes Persönchen feurige Blicke zu, verhilft Ihnen zu zehntausend Mark und einem Direktorposten und Sie machen ein Gesicht wie sechs Wochen Schnürregen in Berchtesgaden und behaupten, Ihre gute Fee wäre eine verkrachte Kinoprinzessin. Fischblut haben Sie, junger Mann; wäre ich Sie, brennte ich heute Abend durch, führe nach Hamburg, machte ihr einen Heiratsantrag oder führte sie zum wenigsten ins Separee und dann —"

„Aber Herr Generaldirektor, ich kann mir nicht helfen, ich habe noch immer die feste Ueberzeugung, daß alles Schwindel ist."

„Jedenfalls sind Sie mein Zeuge, daß eine bevollmächtigte Angestellte der Hanseatischen Eisen-Export-Co. uns berechtigt hat, zum 10. September über fünfundzwanzig Lokomotiven zu verfügen."

„Allerdings."

„Dann werden wir jetzt an den Major Borowicz in Köln telephonieren, daß er nicht nach Paris zu fahren braucht, daß wir Maschinen haben und daß ich morgen nach Köln komme, um mit ihm abzuschließen."

„Und wenn es doch Schwindel ist?"

„Haben wir in gutem Glauben gehandelt und jedenfalls vierzehn Tage gewonnen. Kommen Sie, jetzt schicken wir das Telegramm ab und trinken dann eine Flasche Wein zusammen. Hören Sie, eine sehr gute Flasche Wein, es können auch ein paar werden, damit wir die nötige Bettschwere haben und uns heute nicht weiter den Kopf mit den Lokomotiven verkeilen."

Zöllner widersprach nicht und ging, allerdings noch immer mit schwankendem Gewissen, neben seinem Chef aus dem Hotel, nachdem der Generaldirektor sich das benachbarte Zimmer hatte reservieren lassen.

Am nächsten Morgen wurde Zöllner nach einer sehr schweren Nacht aus dumpfem Schlaf geweckt.

„Ein eingeschriebener Brief aus Hamburg."

Den Brief in der Hand trat er, ohne anzuklopfen, in das Schlafzimmer seines Chefs.

„Der Brief ist da,"

„Seine Hände zitterten; Herr Bamberger sprang aus dem Bett und saß mit nackten Beinen auf dessen Rand, schnell riß er ihn auf, las, sprang empor u. faßte Zöllner an der Schulter:

„Wahrhaftig die Bestätigung. Direktor van Zoomen hat selbst gezeichnet, ich kenne seine Handschrift genau."

Zöllner zitterte vor Aufregung, Bamberger aber lachte laut auf und sagte, komisch entrüstet: „Herr Oberingenieur Zöllner, wie können Sie sich unterstehen, im Hemde und mit nackten Beinen zu ihrem Chef ins Zimmer zu kommen?"

Aber jetzt lachte Zöllner.

„Verzeihen Sie, Herr Direktor. Sie laufen auch im Hemde im Zimmer herum und haben nackte Beine."

„Schadet nichts, unsere Firma verdient eine Million und Sie zehntausend Mark und außerdem haben wir den Franzosen das Geschäft abgefangen. Direktor sollen Sie auch werden und in Zukunft stelle ich nur noch hübsche junge Ingenieure an und verhandle nur noch mit Firmen, die schöne Sekretärinnen haben."

„Herr Generaldirektor."

„Kein Wort, gehen Sie in Ihr Zimmer hinüber, ziehen Sie sich vernünftig an, bestellen Sie ein gutes Frühstück und für mich so schnell wie möglich ein Auto nach Köln. Sie selbst fahren nach Berlin, hören Sie, nach Berlin. Urlaub nach Hamburg kriegen Sie erst am elften September, Sie Schwerenöter."

Zöllner blieb stehen. „Aber wie ist es nur möglich, die Dame fuhr doch nach Köln, hat um halb zehn von dort telephoniert und um fünf schon aus Hamburg gesprochen."

„Dann ist sie eben mit ihrem Direktor im Flugzeug dorthin geflogen, Sie ungläubiger Thomas, Sie."

Zöllner eilte hinaus, kleidete sich an, frühstückte mit seinem Chef, während unten das Auto bereits vorfuhr. Bamberger sauste höchstvergnügt von dannen, rechnete unterwegs aus, daß es ihm eine Kleinigkeit sein würde, von der ungarischen Regierung den doppelten Preis zu erzielen, und ärgerte sich im stillen, daß er nicht selbst auf den Gedanken gekommen war, bei der Hamburger Firma anzufragen. Währenddessen stand Gerhard Zöllner, der auf den Zug nach Berlin wartete, wieder vor dem Kinoplakat und schüttelte den Kopf: Und dennoch — ich bin noch immer überzeugt, das war die Prinzessin Kolowrat und ich habe sie früher schon einmal gesehen!

Und es dämmerte in ihm auf, freilich nur wie ein nebelhafter Schatten. War es nicht in Budapest? Vor seinen Gedanken tauchte ein Park auf — ein heißer Sommerabend, rauschende Musik — ein kleines, dunkeläugiges Mädchen. — Nein, nein, unmöglich! Törichte Aehnlichkeiten!

Er sah nach der Uhr, ging zum Bahnhof hinüber und bestieg den D-Zug nach Berlin.

Zweites Kapitel.

Kriminalkommissar a. D. Dr. Schlüter saß in seinem Büro und las mit einiger Verwunderung die Visitenkarte, die ein jüngererSchreiber ihm überbrachte: Graf Janos Maroly.

Dr. Schlüter stand auf: „Ich lasse den Herrn Grafen bitten."

Immerhin lag auf dem Gesicht des alten Detektivs ein gewisses verwundertes Staunen, denn der Name des Grafen Maroly war ihm als einer der ersten der ungarischen Hocharistokratie bekannt. Jetzt öffnete sich auch die Tür und der Graf trat ein. Er war eine hohe elegante Reiterfigur, mit weißem Kopf und aristokratischen, etwas hochmütigen Zügen. Mit einer kurzen Verbeugung grüßte er den Kommissar, der ihm mit verbindlicher Bewegung einen Sessel anbot. (Forts. folgt.)